

Keynote des Ministers für Inneres und Sport,
Herrn Boris Pistorius,
anlässlich der Wirtschaftsschutztagung des
Niedersächsischen Verfassungsschutzes
am 7. November 2022, 13.00 Uhr, im Maritim
Airport Hotel / Hannover
mit ca. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Zeitdauer: ca. 15 Minuten

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Frau Vizepräsidentin Dr. Martina Oelkers,

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

ich freue mich sehr, Sie bei der diesjährigen Wirtschaftsschutztagung des Niedersächsischen Verfassungsschutzes begrüßen zu können. Endlich sehen wir uns nach zwei Jahren Corona-bedingter Pause wieder „in echt“. Dass so viele von Ihnen heute hier sind, zeigt: Es geht um ein aktuelles, hochbrisantes Thema.

Selten zuvor waren Politik und Wirtschaft so aufeinander angewiesen wie heute. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat nicht nur 70 Jahre Frieden auf dem europäischen Kontinent auf brutale Art und Weise beendet. Er stellt auch die Wirtschaft vor enorme Auswirkungen. Auswirkungen, die wiederum die aktuelle Politik bedingen und umgekehrt.

Der Ukraine-Krieg bringt unfassbares Leid über zigtausende Menschen. Aber er ist auch ein Wirtschaftskrieg.

Wir erleben das gerade ganz massiv auch bei uns: Wenn nachts die Städte dunkel sind, um Energie zu sparen.

Wenn tagsüber die Büros nicht wärmer als 19 Grad beheizt werden dürfen, um Gas zu sparen.

Wenn Sie und ich am Ende des Monats eine Energierechnung erhalten, die um das Vierfache über den sonst üblichen Preisen liegt.

Anrede,

all das ist Kalkül und soll unsere westlichen, freiheitlich-demokratischen Gesellschaften entzweien und verunsichern. Um das zu verhindern, sind wir heute hier. Wir können dieser Herausforderung nur begegnen, wenn wir zusammenhalten.

Zur Kriegsführung Russlands zählen Sabotage, Spionage, Angriffe auf die kritischen Infrastrukturen, Desinformationskampagnen. Sie werden gezielt eingesetzt, um unserer Gesellschaft zu schaden.

Desinformation soll Tatsachen verschleiern. Sie wird eingesetzt, um über Dinge hinwegzutäuschen, die unentdeckt bleiben sollen.

Die Berichterstatter verdrehen Tatsachen und vernachlässigen Fakten.

So säen sie Misstrauen gegenüber Behörden, Politikern und klassischen Medien.

Diese Entwicklung haben wir bereits während der Corona-Pandemie gesehen.

Deshalb ist es wichtig und richtig, dass das Thema Desinformation heute so prominent auf der Tagesordnung steht.

Der Niedersächsische Verfassungsschutz beschäftigt sich schon seit geraumer Zeit mit dieser Art der Destabilisierung unserer Gesellschaft.

Auch Sie als Unternehmerin und Unternehmer, aber auch als Bürgerin und Bürger sind von Desinformationskampagnen betroffen.

Wir müssen schon sehr genau hinsehen, wenn wir – insbesondere über das Internet verbreitete - Schlagzeilen lesen.

Wo nehme ich sie wahr, welches Medium liegt zugrunde? Woher kommt die Information, was ist die Quelle? Gibt es noch weitere Quellen oder handelt es sich möglicherweise um einen Ballon, der mit Täuschungsabsicht steigen gelassen wird? Dafür müssen wir die Bevölkerung sensibilisieren und die Medienkompetenz in allen Generationen stärken.

Anrede,

die Arbeit des Niedersächsischen Verfassungsschutzes ist in den vergangenen zwei Jahren noch vielfältiger und umfangreicher geworden. Die Corona-Pandemie hat neue Anschauungen und Ideologien und - daraus resultierend - neue Verdachtsobjekte zum Vorschein gebracht. Sie hat radikale und extremistische Sichtweisen aufgedeckt, die ansonsten im Verborgenen geblieben oder möglicherweise gar nicht erst entstanden wären.

Auch der Klimawandel, eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, hat das Potenzial, die Gesellschaft in Lager zu spalten.

Die zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen, mit denen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger für sofortigen Klimaschutz einsetzen, sind richtig und wichtig und sind Zeichen des demokratischen Diskurses.

Leider werden von einigen wenigen aber Grenzen überschritten, Nachbarinnen und Nachbarn, Kolleginnen und Kollegen oder Politikerinnen und Politiker angefeindet.

Im schlimmsten Falle greifen Aktivistinnen und Aktivisten ihr Gegenüber sogar körperlich an.

Aufgabe des Staates, Aufgabe des Verfassungsschutzes ist es, diese Entwicklungen zu beobachten, die Minderheit der Demokratiefeinde auszumachen und als Frühwarnsystem dabei mitzuwirken, dass es gar nicht erst zu Grenzüberschreitungen und Gewalttätigkeiten kommt.

Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle allen Beteiligten, die tagtäglich dafür sorgen, dass unsere Demokratie diese Entwicklungen unbeschadet übersteht.

Anrede,

Herausforderungen wie IT-Sicherheit, Digitale Souveränität, Cyberkriminalität und die allgemeine Bedrohung im Cyberraum sind nach wie vor allgegenwärtig.

Die Berichte über Cyberangriffe auch auf niedersächsische Unternehmen häufen sich.

Im August traf es den Hannoverschen Reifenhersteller CONTINENTAL (*im Publikum sind 4 Personen von Continental angekündigt, u.a. Konzernsicherheit*), glücklicherweise bisher ohne nennenswerten Systemausfall. Letzteres liegt an einer professionellen Reaktion auf die Geschehnisse, aber auch an einer guten Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden.

Zu befürchten steht allerdings, dass diese Angriffe im Zeitalter eines Krieges in Europa noch zunehmen werden. Auch werden die Gründe und Ziele undurchsichtiger. Zum Beispiel, wenn eben kein Lösegeld für gekaperte Daten gefordert wird. Wenn Daten nicht verschlüsselt werden. Was machen die Angreifer dann in meinem Netz und wie erkenne ich die wahren Absichten des Angriffs?

Verunsicherung und Destabilisierung können dann die wahren Gründe eines Angriffs sein.

Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten kann auch die Spionageabsicht ein Motiv für Cyberangriffe sein - vor allem, wenn die kriegstreibende Nation wirtschaftlichen und politischen Sanktionen unterliegt.

Wenn auf offiziellem Weg kein Herankommen an Informationen ist. Wenn Handelsbeziehungen auf Eis liegen. Dann wächst die Not, Informationen zu erlangen. Und mit der Not wächst der Erfindungsgeist - auch bei Cyberangriffen.

Für diese Art des Interesses ist keine Firma, ist kein Unternehmen „zu klein“. Denken Sie nicht, Ihr Unternehmen, Ihr Produkt, Ihre Nische sei unwichtig.

In Kriegs- und Krisenzeiten kann jede Information für das Gegenüber wertvoll und wichtig sein.

Schützen Sie Ihr Hab und Gut, seien Sie wachsam und aufmerksam.

Resilienz fängt bei jedem einzelnen an.

Anrede,

in unserer globalisierten Welt können wir einzelne Krisen nicht mehr isoliert betrachten. Der Krieg gegen die Ukraine rückt verstärkt auch

andere potentielle Krisenherde in den Fokus. So beispielsweise den Konflikt zwischen China und Taiwan.

Auch deshalb ist es wichtig und richtig, dass Sie heute hier über die Rolle Chinas diskutieren.

Taiwan ist eines der freiheitlichsten und demokratischsten Länder der Welt. Diese Freiheit allerdings ist in Gefahr: Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz. Seit Jahrzehnten droht die kommunistische Führung mit der Anwendung von Gewalt, um die Insel einzugliedern. Die Auswirkungen eines Machtkampfes dürften verheerend sein.

Allein eine Seeblockade, um die Insel Taiwan vom Rest der Welt abzuschneiden, würde auch unmittelbar die westliche Welt betreffen, denn Taiwan ist einer der wichtigsten Halbleiterhersteller der Welt.

Sanktionen gegen China dürften sich noch schwieriger gestalten und umsetzen lassen als die aktuellen Sanktionen gegen Russland.

Erschwerend kommt hinzu: China ist ein Profi in Sachen Wirtschaftsspionage.

Expertinnen und Experten berichten nachher darüber, wie der Konkurrent China so tickt und was es im Umgang mit unseren chinesischen Partnern zu beachten gilt. Interessant ist ebenso, wie China seine Kontakte und das bestehende Netzwerk in Deutschland und

Europa nutzt, um sich unser Wissen anzueignen und unsere Forschung zu durchleuchten.

Dabei steht natürlich der eigene Nutzen, der eigene Vorteil im Vordergrund. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle schon einmal allen Referentinnen und Referenten für die Einblicke, die Sie uns heute gewähren!

Anrede,

das alles sind komplexe Sorgen, die Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer, aber auch uns, als Vertreterinnen und Vertreter der Behörden für Innere Sicherheit, umtreiben. Wir alle ziehen an einem Strang. Wir alle sitzen in einem Boot. Wir müssen hier in jeglicher Frage, zu jedem der genannten Punkte, zusammenarbeiten.

Anrede,

ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Tagung mit vielen wertvollen Erkenntnissen und neuen Impulsen. Wenn ich eine Bitte äußern darf: Vernetzen Sie sich! Nutzen Sie die Gelegenheit, sich endlich mal wieder persönlich unterhalten und austauschen zu können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.